

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden  
Fernsprecher-Sammelnummer: 22841  
Aus der Redaktion: Nr. 20011  
Schriftleitung u. Hauptredaktion:  
Dresden-L. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr vom 16. bis 30. November 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,70 Mk.  
Bezugspreis für Monat November 5,40 Mk. ohne Postaufschlag. Einzelnummer 10 Pf.  
Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach Werbem. berechnet; die einseitige 20 mm breite Zeile  
25 Pf., für auswärts 40 Pf. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pf., außer-  
halb 25 Pf., die 30 mm breite Anzeigenzeile 200 Pf., außerhalb 250 Pf. Offertengebühr 50 Pf.  
Kuhwürstige Aufträge gegen Vorauszahlung

Drauf u. Verlag: Fleiß & Weidach,  
Dresden, Postfach 210, 1010 Dresden  
Nachdruck nur mit druck. Genehmigung  
(Dresden, Nachr., ausl.) Unverändert  
Schutzrechte werden nicht aufbewahrt

## Admiral Scheer

### Plötzliches Hinscheiden bei einem Besuche in Marktrechwitz

Berlin, 26. Nov. Admiral Scheer, der sich auf einer Reise von Dresden nach Mannheim befand, ist heute nacht plötzlich gestorben. Die Beilegung des Admirals, der erst am 30. September seinen 65. Geburtstag feiern konnte, soll am Donnerstag oder Freitag in Weimar erfolgen.

Über die letzten Lebensstunden von Erzelenz Scheer erfahren wir folgendes: Admiral Scheer hielt sich seit einigen Tagen in Marktrechwitz bei seinem Freunde, dem Bürgermeister Dr. Hirschmann auf. Noch am Sonntagabend fühlte er sich ausnehmend wohl. Plötzlich um 8 Uhr trat eine Augenempfindung ein, die heute früh 1/2 Uhr seinen Tod herbeiführte. Erzelenz Scheer war bis zum letzten Augenblick bei vollem Bewusstsein und unterhielt sich mit seinem Freunde. Der Tod trat ohne jeden Todeskampf ein. An seinem Sterbeteppich wollte das Ehepaar Dr. Hirschmann.

Der Sterbende hatte keine Ahnung von dem Ernst seines Zustandes und sprach bis zu seinem letzten Augenblick von seinen Plänen. Dage er sich doch gerade in den letzten Tagen mit der Ausarbeitung seines Wintervortragsprogrammes beschäftigt, welches sich die Belebung des nationalen Geistes zum Ziele setzte. Seine Leiche wird heute in den Nachmittagsstunden zur Beerdigung nach Weimar übergeführt werden.

Der plötzliche Tod von Admiral Scheer hat in Weimar große Anteilnahme in den weitesten Schichten der Bevölkerung hervorgerufen, war doch Deutschlands größter Seeoffizier ein außerordentlich beliebter Mitbürger der Stadt. Gerade auch in den einfacheren Volksschichten Weimars genoss er große Sympathie, und wie oft konnte man beobachten, wie er auch vom einfachen Manne ehrfurchtsvoll begrüßt wurde, wenn er in seinem schlichten Anzuge durch die Straßen von Weimar schritt. Jedes Kind in Weimar kannte ihn. Seit der entsetzlichen Bluttat in seinem Hause im Jahre 1920, bei welcher seine Lebensgefährtin durch Verbrechenhand getötet wurde, hat man ihm in Weimar auch tief menschliche Empfindungen entgegengebracht.

Aber auch in anderen Thüringer Landesstellen war er persönlich gut bekannt. Er hatte den Ehrenvorzug des Deutschen Seevereins im Landesverband Thüringen und war ein eifriger Förderer. In fast allen Städten Thüringens hat er Vorträge gehalten, aber er scheute sich auch nicht, in den kleineren Orten hier zu sprechen. So war für den 8. Dezember ein Vortrag in Weida bei Gera von ihm angesetzt worden. Hier wollte er über Weltpolitik und deutsche Seegeltung sprechen.

Vor wenigen Tagen noch hat der Sieger vom Skagerrak im Dresdner „Stahlhelm“ angefeuert zu weiterem rastlosen Wirken für den vaterländischen Gedanken. Nach seinem frischen Auftreten durfte man hoffen, daß der Seeheld des Weltkrieges noch lange für die nationale Idee wirken könne. Da kommt unvermutet und plötzlich die Botschaft von seinem Tode und verliert alle Deutschen, denen solche Erinnerungen noch etwas gelten, in Trauer. Zur Würdigung seiner Person, zu seinem Ruhme genügt das eine Wort: Skagerrak. Durch diesen Sieg in der größten Seeschlacht des Weltkrieges gegen die gewaltige Uebermacht der großen Flotte Englands hat Admiral Scheer seinen Namen für immer in das Buch der Geschichte eingezeichnet.

Eine glänzende Laufbahn hatte ihn zu dem hohen Posten emporgetragen, auf dem sich sein Name mit Deutschlands schönster Waffentat zur See verband. Am 30. September 1889 als Sohn des Hanauer Professors Scheer geboren, trat er im Frühjahr 1879 als Kadett in die Marine ein, wurde 1892 Leutnant und hatte als solcher ein Kommando auf der Kreuzerfregatte „Widmar“. Mit dieser war er 1884 in Kamerun, wo er wiederholt an den Kämpfen mit Eingeborenen mit Auszeichnung teilnahm. Der junge Leutnant Scheer wurde damals mit dem Kronenorden 4. Klasse ausgezeichnet. Späterhin wurde er Wachoffizier an Bord der Korvette „Sophie“ und nahm an der Niederverwerfung des Araberaufstandes teil. Nach Beendigung dieses Kommandos war er Navigationsoffizier auf der Korvette „Prinzessin Wilhelm“. 1885 war er Oberleutnant geworden, 1903 Kapitänleutnant, 1904 Freigattenskapitän und 1905 Kapitän z. S. Als solcher hat er das Linienschiff „Elisab.“ kommandiert. Am Kaisergeburtstag 1909 wurde er Konteradmiral und erhielt den überaus wichtigen Posten des Chefs des Stabes der Hochseeflotte. Nach zwei Jahren wurde er dann Direktor des Marinedepartements im Reichsmarineamt, und wieder nach zwei Jahren mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des 2. Geschwaders beauftragt, dessen Kommando er dann bald erhielt. Zum Vizeadmiral war er am 9. Dezember 1918 befördert worden.

In allen diesenstellungen hatte sich Erzelenz Scheer als einer der hervorragenden Köpfe unserer Marine gezeigt und sich als kommenden Führer qualifiziert. Unerlöschliche Ruhe, einen klaren, weitauschauenden Blick und alle Fähigkeiten, die der Chef einer großen Flotte haben muß, besaß er in hohem Maße. Daher fiel nach dem Tode des Admirals v. Popl die Wahl auf ihn, als es galt, für die Hochseeflotte den

neuen Führer zu bestimmen. Unter Beförderung zum Admiral übernahm er das Kommando und war von diesem Augenblick an bestrebt, sich der politischen Fesseln zu entledigen, die seit Kriegsausbruch die Flotte zur Untätigkeit gezwungen hatten, weil man an den maßgebenden Stellen glaubte, daß sie zu schwach sei, um sich in offener Schlacht mit den Engländern zu messen, und weil man ihre Unversehrtheit bei Beginn der Friedensverhandlungen für das wichtigste hielt. Scheer brach, in seinen Bestrebungen von Tirpitz unterstützt, mit diesen Anschauungen und sicherte sich größere Handlungsfreiheit für die ihm unterstellten Streitkräfte. Der Erfolg war die am 30. Mai 1916 gelungene und zum Siege geführte Seeschlacht. Wieviel davon neben der Tüchtigkeit und dem Todesmut der Mannschaften und Offiziere, neben den vortrefflichen Eigenschaften des deutschen Materials das Verdienst seiner umsichtigen, zugleich tapferen und klugen Führung war, künden die Annalen der Kriegsgeschichte.

Toch Scheer war nicht der Mann, auf den Vorbereiten von Skagerrak auszurufen. Mit unermüdlicher Tapferkeit brachte er die Flotte in kurzer Zeit wieder auf die alte Gefechtskraft und tat alles, um die Wirksamkeit des U-Bootkrieges auf äußerste zu steigern. Wie er in den tragischen Tagen des Zusammenbruches das schwer ringende Heer durch einen neuen Flottenvorstoß entlasten wollte, wie er aber durch den überfüllten Gang der Ereignisse an diesem Vorhaben gehindert wurde, hat Admiral Scheer noch am Erinnerungstage des 9. November in einem Artikel in den „Dresdner Nachr.“ eingehend geschildert. Ein seines vaterländischen Volkes, sein unerschütterlicher Glaube an die deutsche Zukunft leuchten aus jeder Zeile hervor.

In der erzwungenen Muße der Nachkriegszeit hat Admiral Scheer nicht die Hände in den Schoß gelegt. Er stellte sich nicht auf die Seite der Erbitterten und Großen. Jederzeit tatkräftig hat er in all diesen Jahren an der Spitze der vaterländischen Bewegung mit Hand angelegt. Durch schriftstellerische Arbeit und durch persönliches Auftreten in Reden und Vorträgen hat er das Seine getan, um den Geist von Skagerrak hinüberzureiten in eine bessere Zukunft. Das alles dankt ihm das Vaterland an der Bahre. Viel zu früh ist er heimgegangen; aber der Geist der Wehrhaftigkeit, den er nicht müde ward zu verkündigen, lebt weiter in jungen Deutschland und wird seine Auferstehung feiern. Dieses Gedenks mißt sich in Deutschlands Trauer um seinen toten Seehelden.



Admiral Scheer †

### Hindenburgs Beileid

Berlin, 26. Nov. Der Herr Reichspräsident hat an die Tochter des Admirals Scheer folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Die Nachricht von dem so unerwarteten Tode Ihres Vaters, des Admirals Scheer, den ich erst vor wenigen Tagen in voller Gesundheit bei mir gesehen habe, hat mich tief erschüttert. Ich bitte Sie und die Ihren, den Ausdruck meiner herzlichsten Anteilnahme an Ihrem großen Schmerz entgegenzunehmen und versichert zu sein, daß ich dem ruhmreichen Führer der deutschen Flotte, dessen Name mit der Seeschlacht in Skagerrak in der Geschichte Deutschlands weiter leben wird, ein ehrendes kameradschaftliches Gedächtnis bewahren werde.“

gez. v. Hindenburg, Reichspräsident.

## Hochwassergefahr in Nordwestdeutschland

### Ueberschwemmungen im Gebiet der Niederrhein-Flüsse

Hannover, 26. Nov. Die in den letzten Tagen unaufhörlich niedergehenden Regenmassen haben ein schnelles Steigen der Flüsse im Niederrheingebiet bewirkt. Aus einigen Bezirken liegen bereits Hochwassermeldungen vor. So steigen Werre und Aar in der Nähe von Herford und in der Stadt selbst bedrohlich an. In der Bielsfelder Straße wurden die Keller unter Wasser gesetzt. Als die Fluten die Provinzialstraße Herford-Bielefeld erreichten, wurde polizeilich Hochwasserschutz angeordnet. Die Stephansbrücke, die zum Teil überflutet ist, mußte wegen Unterspülungsgefahr für den Verkehr gesperrt werden. Der Wasserstand der Leine zeigt bei Greene 5,02 Meter Meldehöhe vom Pegel, die Weser schwilt dagegen nur wenig an.

### Schwere Sturmchäden in der Südeifel

Trier, 26. Nov. In der Nacht zum Sonntag wütete in der ganzen Südeifel ein furchtbarer Sturm, der überall in den Dörfern schweren Schaden anrichtete und starke Bäume in den Wäldern und an den Landtrassen entwurzelte.

Am Montagmorgen wies der Trierer Pegel einen Wasserstand von 4,25 Meter auf. Nach den von der Saar und oberen Mosel vorliegenden Meldungen rechnet man mit einem weiteren Steigen der Mosel. Der Betrieb der Moseltalbahn wurde heute bereits eingestellt. Der beträchtliche Regenfall am Sonntag hat auch die Eisflüsse Lull, Sauer und Lieser hart anschwellen lassen. Zum Teil werden in einzelnen Ortschaften, so in Ehrang, Wasserbillig und anderen, die tiefer gelegenen Häuser am Fluße geräumt.

Nach einer Mitteilung der Rheinkrombacher Verwaltung sind der Mittel- und Oberrhein, die Mosel und Nebenflüsse, der untere Main, Rahn und Ruhr stark gestiegen. Ein noch stärkeres Steigen bis zur Höhe mittleren Hochwassers ist für die nächsten Tage zu erwarten. Der Hochwasserstand ist noch nicht eröffnet.

### Die Ruhr steigt

Mülheim, 26. Nov. Die anhaltenden starken Regenschläge haben ein bedenkliches Steigen der Ruhr zur Folge gehabt. An einigen Stellen oberhalb von Mülheim sind die Ufer bereits überflutet. Bei Haus Kron zeigte der Pegel am Sonntagabend 4,65 Meter, mit stündlichem Steigen von etwa vier Zentimeter. Der Mülheimer Hochwasserschutz steht alarmbereit. Auf Duisburger Gebiet wird am Montagabend mit Ueberschwemmungen gerechnet.

### Eilt in Erwartung neuer Springfluten

Berlin, 26. Nov. Nach einer Meldung aus Westerland fällt das Thermometer ständig. Während der Durchschnitt sonst 700 beträgt, ist es auf 718 gefallen. Infolgedessen erwartet man, namentlich mit Rücksicht auf den Neumond, in der Nacht zum Montag schwere Springfluten. Ganz Eilt fludet sich infolgedessen gewissermaßen in Alarmzustand.

Hunderte von Arbeitern, die teilweise mit der Bahn vom Festlande herantransportiert worden sind, arbeiten Tag und Nacht, um die Beschädigungen mit Tausenden von Sandsäcken auszufüllen und weitere Zerstörungen zu hindern. Die Verbindung mit dem Festlande ist noch nicht unterbrochen, die Flüge verkehren regelmäßig.

### 15 Tote beim Untergang eines französischen Dampfers

Paris, 26. Nov. An der nordafrikanischen Küste ist das französische Schiff „Le Celare“ das sich auf dem Wege nach der Stadt Algier befand, in einer Entfernung von zehn Meilen von der Küste gesunken. Von der 19 Köpfe starken Besatzung sind 15 ertrunken während die übrigen von einem aus Algier zu Hilfe eilenden Dampfer gerettet werden konnten.